

Schutzmantelmadonna, gestaltet von den Kindern im Pfarrkindergarten Graz-Sträßgang. Foto: B. Reinisch

Gebet der Begegnung

Maria ist Lehrmeisterin für das Leben und Gehen mit Christus.

Wir haben uns daran gewöhnt, Beten mit Für-etwas-Beten gleichzusetzen. In unserem systematisierenden Denken haben wir dem Gebet Etiketten aufgeklebt: Fürbitt-Gebet, Dank-Gebet, Bitt-Gebet. Das wichtigste Gebet aber ist uns bei dieser ordentlichen Ordnung verlorengegangen: das absichtslose Gebet, das Gebet der Begegnung.

Der Rosenkranz ist ein Gebet der Nähe, ein Gebet der Begegnung. Wer es übt, setzt sich der Beziehung aus. Der Rosenkranz ist ein Beziehungs-Gebet. In ihm geht es um unsere Begegnung mit Christus. Begegnung kann man lernen, man kann begegnungsfähig werden.

Maria ist eine, ist die wichtigste Lehrmeisterin der Christusbegegnung. Wir verehren und bewundern sie, weil sie sich so total auf Jesus Christus eingelassen hat, weil sie ihre ganze Existenz ihm zur Verfügung gestellt hat. Wir können an ihrem Leben lernend einüben, wie das ist, mit Christus zu leben.

Das ist der Stellenwert Marias im Rosenkranzgebet. Sie nimmt uns an der Hand und geht mit uns, Stück für Stück, tastend, uns führend, den Weg des Glaubens. Doch das Ziel dieses Weges ist ER selbst.

So ist der Rosenkranz sowohl ein Gebet des einzelnen als auch ein Gebet der Gemeinschaft. Das Alte Testament hat das ganze Volk Gottes mit einer Rose verglichen, die sich der Sonne öffnet.

PETER F. BOCK

Geheimnisvolle Rose

Dem Rosenkranz ist der Monat Oktober besonders gewidmet.

Der Rosenkranz ist ein Christusgebet. Durch das Prinzip der Wiederholung ermöglicht er, die Geheimnisse der Erlösung zu meditieren. In der Bezeichnung „Rosenkranz“ steckt der Kranz für die Wiederholung und die Rose für das „Geheimnis“. Mit Hilfe der Gebetsschnur, die wie das Gebet selbst Rosenkranz heißt, und der Aufteilung in „Gesätzchen“ zu je zehn „Gegrüßet seist du, Maria“ mit dem jeweiligen „Geheimnis“ bekommt das Gebet einen Rhythmus.

Der Rosenkranz meditiert das Christusgeheimnis mit Maria. So wie Maria werden die Betenden empfänglich für Christus. Ursprünglich war das Vaterunser das wiederholte Gebet, seit langem ist es das „Gegrüßet seist du, Maria“, wobei das Vaterunser als Gebet des Herrn seinen Platz am Beginn jedes Gesätzchens behalten hat.

Den Rosenkranz können wir auswendig beten (englisch „by heart“, vom Herzen komend). Wir brauchen dazu weder Buch noch Brille. Durch die rhythmische Wiederholung vertrauter Gebete können wir die Geheimnisse meditieren oder unseren eigenen Gebetsinhalt hineinlegen. Der Rosenkranz setzt, ähnlich wie übrigens auch die Mitfeier der heiligen Messe, diese innere Beteiligung voraus. Wird er nur äußerlich gebetet oder wahrgenommen, kann der Eindruck „Immer das Gleiche“ dem Gebet seine Kraft nehmen.

Der Rosenkranz ist ein dialogisches Gebet, das fast immer im Wechsel (meist Vorbeter und Gemeinde) gesprochen wird. Anfänglich war der Rosenkranz eine Art „Stundengebet“ der Laien. An die Stelle der (insgesamt 150) Psalmen beim Stundengebet, die auch fast

immer im Wechsel gesprochen werden, ten zuerst die (insgesamt 150) Vaterunser, dann eben die „Gegrüßet seist du, Maria“.

Ursprünglich kennt der Rosenkranz je „freudenreiche“, „schmerzhaft“ und „reiche“ Geheimnisse. Da jedes Geheimnis Gesätzchen zehnmals vorkommt, ergibt sich auch die Summe 150, wie bei den Psalmen. In diesen drei (oft auf bestimmte Wochen ge aufgeteilten) Rosenkranzformen stehen die Menschwerdung, das Leiden und Sterben sowie die Auferstehung als Kern des erlösenden Handelns Jesu Christi.

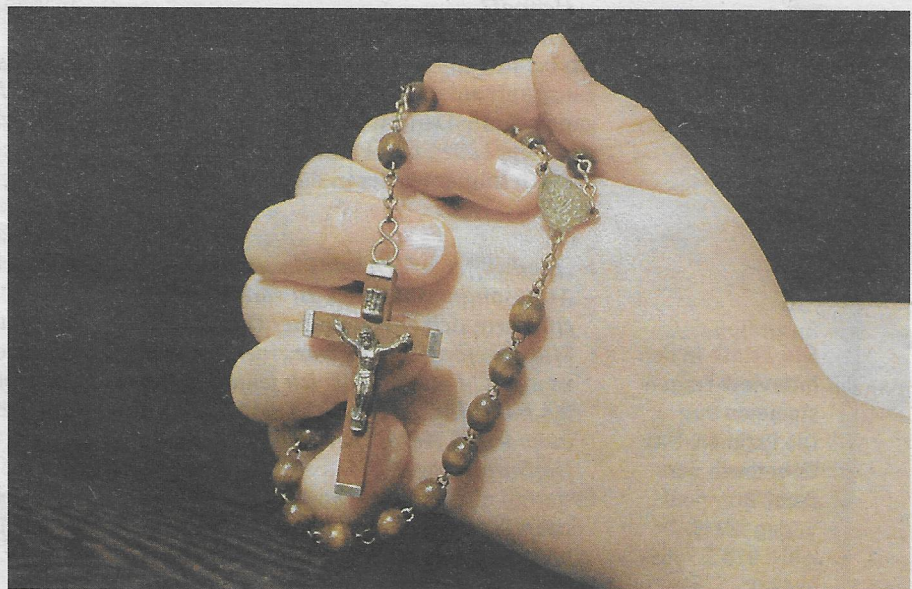
Später hat man noch hier Fehlendes hinzugefügt: fünf Geheimnisse für die Wiederholung und die letzten Dinge („tostreiche“ Geheimnisse); fünf Geheimnisse aus dem irdischen Leben Jesu („lichtreiche“ Geheimnisse). Die lichtreichen Geheimnisse haben sich weiter verbreitet, da sie eine Erfindung des Papstes Johannes Pauls II. sind; sie mehreren vor allem Punkte, wo das Göttliche in menschliche Wirken Jesu hineinleuchtet.

Darüber hinaus bleibt der Rosenkranz für aktuelle Gebetsinhalte. Verbreitet ist überall ein eigenes Gesätzchen für die Verebener.

Wie das Stundengebet der Kirche mit einem Einleitungspsalmen beginnt, steht am Anfang des Rosenkranzes ein kurzes (teiliges) Einleitungsgesätzchen. Hier werden jene Seelenkräfte angesprochen, die wir Beten tragen: Glaube, Hoffnung und Liebe. Wir wenden uns im Gebet an Gott verebener (Glaube), erwartungsvoll (Hoffnung) und liebevoll (Liebe).

Eine Einführung in das Rosenkranzgebet bietet das Gotteslob unter der Nr. 4. In manchen (z. B. romanischen) Ländern werden die Geheimnisse oft nur am Anfang jedes Gesätzchens ausgesprochen.

HERBERT MEYER



Betende Hand mit dem Rosenkranz. Dieses Gebet eignet sich aber auch für das Beten der Füße, es ist ein geordnetes Gebet, Prozessionen und Wallfahrten.

Foto: ...